J. 14. 180. 191

PROF. Dr. WILHELM KLEIN.

Graz [illegible]
20/XII 1898

Lieber Freund!

Ich möchte dir doch in aller Eile mittheilen dass
Rezniček Deine Composition zu Rolands Knappen
mit wirklichem Vergnügen durchgesehen hat, was
mir ein günstiges Omen für meinen Vermittler-
plan erschien, da er sonst in musikalischen Dingen
recht scharf zu urtheilen pflegt. Ich muss auch
annehmen dass die beiden Rolandbüchlein
die ich ihm in die Hand gab bei ihm gefallen sind.
Mich hat er dringend gefragt ob Du nicht übel
nehmen würdest, wenn er schliesslich Deinen Text
doch nicht componiren könnte, worauf ich ihm
antwortete, Du würdest das mit Fassung tragen.
Ich bin nun überzeugt dass Du jedenfalls keine
verlorene Arbeit machst und da es einmal mein
Herzenswunsch ist ~~dass~~ die beiden Freundes-
namen sich zusammenschliessen zu sehen, so verzeihst
Du mir wohl, wenn ich Dich recht schön

WIENER STAD
3

bitte, den Versuch rasch zu wagen. Die „Erwartung
des Weltgerichts" hat mir tiefen Eindruck gemacht
und ich ~~wäre~~ bin wohl empfänglicher als Frau Hagen meint.
Indess ich habe doch das Bewusstsein der Kluft
an dem Spinoza-Salomonik Motive, und das dringende
Bedürfniss diese zu lösen

Mit herzlichem Gruss
und innigen Weihnachtswünschen
für Dich und die Deinen

Dein
alter
Wilhelm Klein

ADTBIBLIOTHEK